

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Burckhard Allzeit, Evangelische Landeskirche in Württemberg
Matthias Bachmann, Evangelische Landeskirche in Württemberg
Alexandra Beckmann, EFAS
Detlef Besenbruch, Evangelische Kirche im Rheinland
Frank Bieler, BGW
Kathleen Bösing, BGW
Carolin Cirkel, EFAS
Georg Euler-Duchmann, Evangelischer Regionalverband Frankfurt und Offenbach
Heidrun Fink-Koch, Evangelische Kirche in Baden
Silke Folger, Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg
Nico Fritsch, VBG
Marcus Fröhlich, Bremische Ev. Kirche
Andreas Grätz, Evangelische Schulstiftung in der EKBO
Philip Hergt, Bistum Osnabrück
Andreas Hetzel, Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
Maik Ippach, Evangelische Kirche von Westfalen
Frank Jaksties, Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe
Lars Maier, Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland
Anja Meyer, Lippische Landeskirche
Beate Meyer, Ev.-reformierte Kirche
Maximilian Renna, Evangelische Kirche der Pfalz
Marina Rippel, Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig
Katharina Schmidt, EFAS (am 23.04.2026)
Louisa Schreibmüller, BG prevent GmbH
Michael Schwab, Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
Jörg Schwarz, SVLFG
Henning Seyboth, SELK
Jens Spielvogel, Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens
Daniel Stanger, BG prevent GmbH
Veronika Stein, Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers
Andreas Strohm, Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
Christian Thon, Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
Ellen Volk, Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
Christian Vollbrecht, Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
Karsten Voshage, EFAS (Protokoll)
Karl-Wilhelm Westmeier, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck

54. KO-Treffen in Erfurt

23. + 24.03.2026

Tagesordnung

54. Koordinatoren/innen-Treffen 23. und 24.03.2026 in Erfurt			
Tagesordnung			
Montag, 23.03.2026			
Ab 12.00 Uhr gemeinsames Mittagessen			
Zeiten Beginn	Titel	Inhalt	Wer?
13:30	TOP 1 Begrüßung & Organisatorisches	Begrüßung Anmerkungen zum letzten Protokoll – Nachlese 53. Koordinator*innen-Treffen: Anbieter für digitale Unterweisungen – Stand der Bearbeitung und Abfrage nach Bedarf Ergänzungen zur Tagesordnung Reisekostenabrechnung VBG	EFAS
14:15	TOP 2 Koordination Präventionsfeld Kirche VBG	Vorstellung Herr Fritsch und des Präventionsfeldes Kirche	Herr Fritsch, VBG
14:45	TOP 3 Beitrag der BG prevent	Umsetzung des arbeitsmedizinischen Vertrags 2025 Aktuelles zum Thema: Digitalisierung in der Arbeitsmedizin	Frau Schreibmüller, BG prevent GmbH
15:30	Pause		
16:00	TOP 4 Beitrag der EFAS	Kompass Arbeitsmedizin – Vorstellung – Geplante Begleitmaßnahmen – Kommunikation	Frau Cirkel, EFAS
16:45	TOP 4a	Kommunikation Kompass - Umsetzung der Inhalte in die Praxis	
17:45	Ende	18.00 Uhr Möglichkeit zur Teilnahme am Abendgebet in der Augustinerkirche und anschließend Abendessen	

54. Koordinatoren/innen-Treffen 23. und 24.03.2026 in Erfurt			
Dienstag, 24.03.2026			
Zeiten Beginn	Titel	Inhalt	Wer?
8:30	TOP 5 Beitrag der VBG	Angebot „Reservierte Seminare für die Landeskirchen“ Die neue DGUV Regel 100-002 – wesentliche Inhalte und der praktische Nutzen im kirchlichen Bereich	Herr Fritsch, VBG
9:15	TOP 6 Beitrag der SVLFG	Aktuelles von der SVLFG – Erweitertes Prämiensystem der SVLFG (Zuschüsse zu Präventionsmaßnahmen) – Seminare der SVLFG	Herr Schwarz, SVLFG
10:00	Pause		
10:30	TOP 7 Beitrag der BGW	Schwerpunkt Kita /KKU (u.a. GBU Psyche, spezielle Seminarangebote für Kitas, „vergessene“ Gefährdungen in Kitas) Gewaltprävention in Kitas – Umgang mit impulsivem, entwicklungsbedingten oder emotional überfordernden Verhalten von Kindern	Frau Bösing, BGW Würzburg Herr Bieler, BGW Hamburg
11:15	TOP 8 Beitrag aus den Landeskirchen	Austausch zu den Jahresberichten in den Landeskirchen – Jahresbericht der Koordinator*innen – Jahresbericht für große Einrichtungen	Herr Maier, Nordkirche
11:45	TOP 9 Beitrag der EFAS	Arbeitsgruppe Datenbank: Update und die nächsten Schritte	Frau Beckmann, EFAS
12:15	TOP 10 Verschiedenes	Beiratssitzung am 05.10.2026: Teilnahme + Beitrag aus dem Kreis der Koordinator*innen Terminankündigungen 2026 und 2027	EFAS
12:30	Ende	Mittagessen	

TOP 1 Begrüßung & Organisatorisches

Die Begrüßung von Frau Schmidt und Frau Cirkel nimmt Bezug auf die Jahreslosung „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5) und schließt mit der freundlichen Aufforderung positiv in diese Tagung zu starten: Auf Zukunft vertrauen! Ärmel hochkrempeln und loslegen!

Besonders begrüßt werden Herr Fritsch von der VBG, Frau Bösing und Herr Bieler von der BGW, Herr Schwarz von der SVLFG, Herr Vollbrecht als Vertreter aus dem Beirat, Herr Hergt als Vertreter der katholischen Kirche und Herr Schwab als neuer Koordinator für Arbeits- und Gesundheitsschutz der EKHN, der erstmalig an einem Präsenztreffen in diesem Kreis teilnimmt.

Es gibt keine Anmerkungen zum letzten Protokoll.

Als Nachlese zum 53. Treffen geht es um eine Präzisierung der Aufforderung an die EFAS, Lösungen und Anbieter für digitale Unterweisungen zu sondieren¹.

Die EFAS schlägt vor, ein Diskussionspapier zum Einsatz, Nutzen und den Grenzen von Produkten für Online-Unterweisungen zu erstellen. Hierfür wurden und werden bereits einige Produkte von der EFAS betrachtet. Eine komplette Marktübersicht zu bekommen, ist für die EFAS unmöglich. Das Papier wird keine Empfehlungen für konkrete Anbieter oder Produkte enthalten, sondern soll Empfehlungen und Denkanstöße geben, wenn Einrichtungen über den Einsatz dieser Produkte nachdenken.

Es entwickelt sich eine rege Diskussion über Erfahrungen mit Online-Unterweisungen sowie über Aspekte, die dabei zu berücksichtigen sind (z. B. Verwaltungsaufwand, Kosten, Einsatzmöglichkeiten und die Nutzung im Ehrenamt), ebenso über Bedenken aufgrund des Fehlens direkter mündlicher Unterweisungen.

Das Stimmungsbild der Koordinatorinnen und Koordinatoren ergibt, dass die EFAS ein solches Papier erstellen soll und generell Interesse daran besteht.

Es gibt keine weiteren Ergänzungen zur Tagesordnung.

TOP 2 Koordination Präventionsfeld Kirche VBG

Herr Fritsch stellt sich und das Präventionsfeld „Kirchen“ bei der VBG vor². Im Präventionsfeld sollen am Ende sechs Personen tätig werden, von denen bereits drei benannt sind: Herr Fritsch, Herr Kniesburgs aus der BV Bielefeld und Herr Papst, der sich hauptsächlich um die Konzeption von Seminaren kümmern wird. Weitere Personen werden im Raum Süddeutschland gesucht, um dort in regionaler Nähe die Kirchen zu unterstützen.

Als vorrangige Arbeitsfelder benennt Herr Fritsch die Überarbeitung der Verträge mit den Glaubensgemeinschaften, die etwa zur Mitte des Jahres beginnen wird, die Anpassung der

¹ Siehe die Präsentation „Nachlese 53. Koordinator*innen-Treffen - Marktanalyse Anbieter digitaler Unterweisungen“

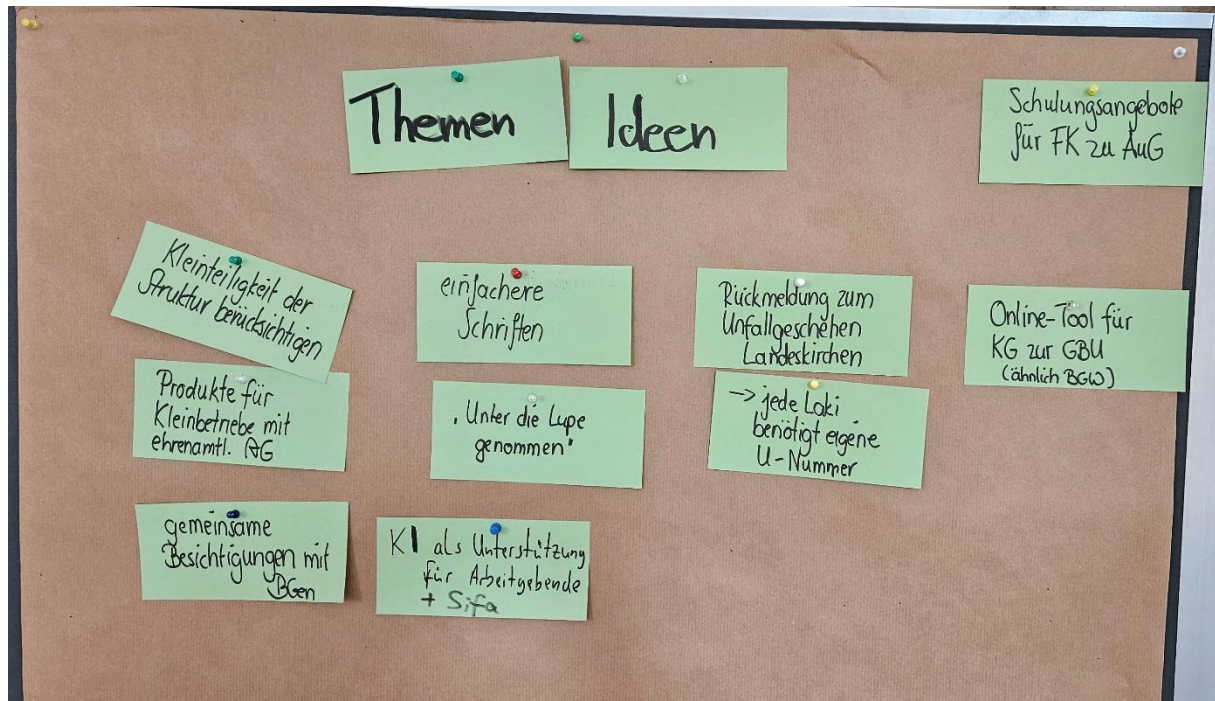
² Siehe „Vorstellung Herr Fritsch (VBG) und des Präventionsfeldes Kirche“

54. KO-Treffen in Erfurt

23. + 24.03.2026

Ortskräfte-Seminare und die Entwicklung eines angepassten Arbeitsschutz-Management-Systems (AMS) für die Kirchen.

Aus einer Abfrage bei den Teilnehmenden ergeben sich folgende Themen und Ideen für das Präventionsfeld:



- Wie bringe ich der Kirchengemeinde bei, dass sie Arbeitsschutz betreiben muss (z. B. einfache Schriften)
- Passendes für Kleinst-Körperschaften (Unterlagen, Apps, ...)
- Rückmeldung zum Unfallgeschehen an die Landeskirchen
 - Dies erfordert eine eigene Unternehmensnummer jeder Landeskirche
- Mitwirkung bei der Ausbildung von Pfarrern/Pfarrerinnen und anderen Führungskräften (auf Anfrage der Landeskirchen)
- Gemeinsame Betriebsbesichtigung in Kirchen
- AMS in einer praktischen Form
- Einfache Schriften und Tools für Gefährdungsbeurteilungen
- Wiederaufnahme der Idee eines Formats „Unter die Lupe genommen“- Diese Idee umfasste die Sensibilisierung zu einzelnen Gefährdungen oder Tätigkeiten im kirchlichen Alltag mit Hilfe von kurzen Videos.
- Einsatz von „künstlicher Intelligenz“ im Arbeitsschutz

Weiterhin wird der Wunsch nach enger Zusammenarbeit der Berufsgenossenschaften miteinander im Bereich der Kirchen geäußert, der sich nicht nur an die VBG richtet.

TOP 3 Beitrag der BG prevent

Frau Schreibmüller von der BG prevent berichtet über die Umsetzung des arbeitsmedizinischen Vertrags 2025³.

Neben dem Zahlenbericht und den Neuigkeiten aus dem Jahr 2025 greift Frau Schreibmüller das Thema Feuchtarbeit auf. Die Zahlen der Vorsorgen für Feuchtarbeit steigen vor allem im Bereich der Kindertagesstätten. Frau Schreibmüller führt dies unter anderem auf die Änderung der Technischen Regel für Gefahrstoffe „Gefährdung durch Hautkontakt“ (TRGS 401) zurück. Die Häufigkeit des Händewaschens bei der Arbeit, die Kriterien für eine Angebots- und Pflichtvorsorge sowie Maßnahmen zum Schutz der Haut an den Händen sind demnach ein großes Feld für arbeitsmedizinische Beratungen.

Weiterhin geht Frau Schreibmüller auf die neu erschienen Arbeitsmedizinische Regel „Arbeitsmedizinische Vorsorge: Digitale Anwendungen und telemedizinische Vorsorge“ (AMR 3.4) und die DGUV Information „Leitfaden für Betriebsärztinnen und Betriebsärzte zur Telemedizin“ (DGUV I 250-012) ein. Diese Regel und Information geben einen Rahmen für den Einsatz von Video-Beratungen und -Vorsorgen im Bereich der evangelischen Kirche.

TOP 4 Kompass für Arbeitsmedizin

Frau Cirkel stellt in ihrer Präsentation⁴ den Kompass für Arbeitsmedizin vor. Der Kompass ist weitestgehend fertig. Die Veröffentlichung steht noch aus, da das Dokument viele Verweise auf die EFAS-Internetseite enthält und die Seite zurzeit überarbeitet wird. Es ist geplant, dass der Kompass im Juni 2026 veröffentlicht wird.

Neben der Veröffentlichung des Kompasses soll das Wissen um die Arbeitsmedizin mit Begleitmaßnahmen in die kirchlichen Einrichtungen gebracht werden. So ist geplant, Webinare für Führungskräfte, Leitungen, MAV, Personalverwaltungsmitarbeitende usw. anzubieten, den Kompass bei kirchlichen Veranstaltungen vorzustellen, mit einer Postkarte zu bewerben und arbeitsmedizinische Inhalte auf der EFAS-Internetseite detaillierter darzustellen.

Hinweise und Anregungen von den Teilnehmenden zu der Vorstellung:

- Die Darstellung eines doppelseitigen Dokuments auf Rechnern ist schwer zu lesen. Dies sollte bei der elektronischen Bereitstellung bedacht werden.
- Bei den Wunschvorsorgen sollten mögliche Gefährdungen exemplarisch genannt werden.
- Auf der Internetseite sollte zentral sichtbar darüber informiert werden, wenn etwas neu ist oder geändert wurde.
- Es wird eine Postkarte „im Großformat“ angeregt, damit sie ggf. in einem Ordner abgeheftet werden kann.
- Die Angebots- und Pflichtvorsorgen sollten in den einzelnen Arbeitsbereichen deutlicher unterschieden werden.
- Die Aufzählung aller Vorsorgen am Ende der Broschüre sollte alphabetisch sortiert werden.

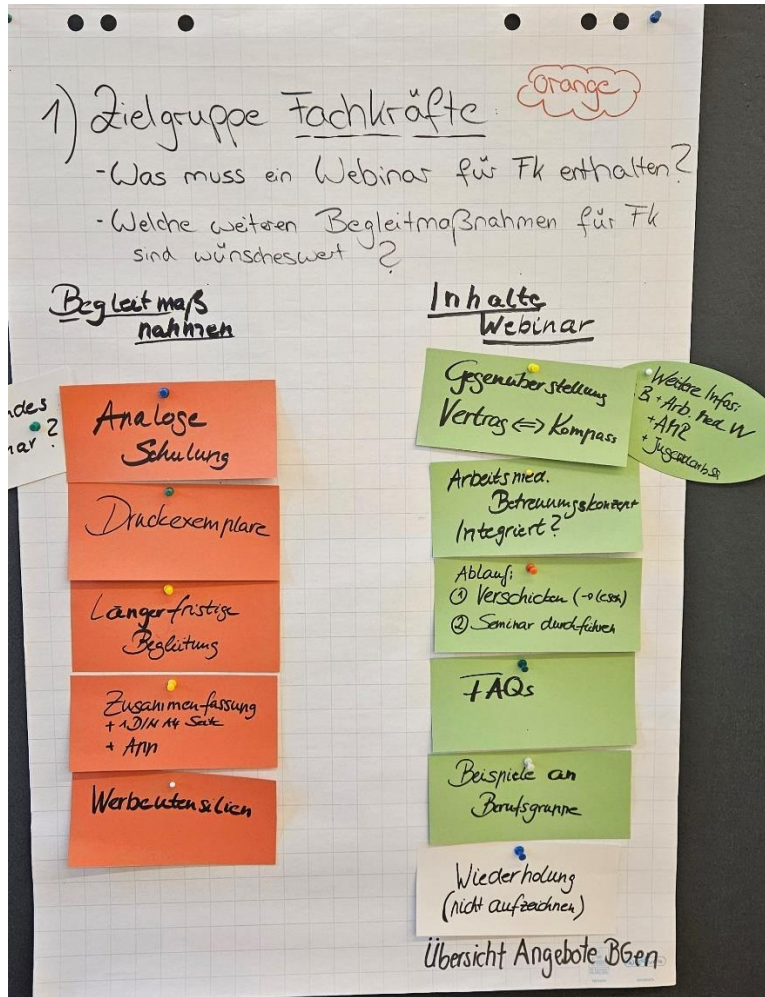
³ Siehe Präsentation „Jahresbericht 2025 BG prevent und AMR 3.4“

⁴ Siehe Präsentation „Vorstellung Kompass Arbeitsmedizin“

TOP 4a Kommunikation Kompass

In Gruppenarbeiten werden die Teilnehmenden eingeladen, zur Umsetzung der Inhalte in die Praxis zu beraten. Die Gruppen arbeiten mit dem Fokus auf unterschiedliche Zielgruppen.

Gruppe 1: Zielgruppe Fachkräfte



In der Vorstellung der Ergebnisse werden folgende Punkte ausgeführt:

Zusammen mit einer Einladung zu einem Seminar könnten Fragen gesammelt werden. Diese können zudem in einem FAQ-Dokument zusammengestellt werden. Dafür muss eine frühzeitige Einladung erfolgen.

Die Aufzeichnung von Video-Seminaren wird kritisch gesehen. Es sei besser, die Veranstaltung zu wiederholen. Alternativ können die Inhalte als E-Learning zur Verfügung gestellt werden.

Präsenzs Schulungen wären schön.

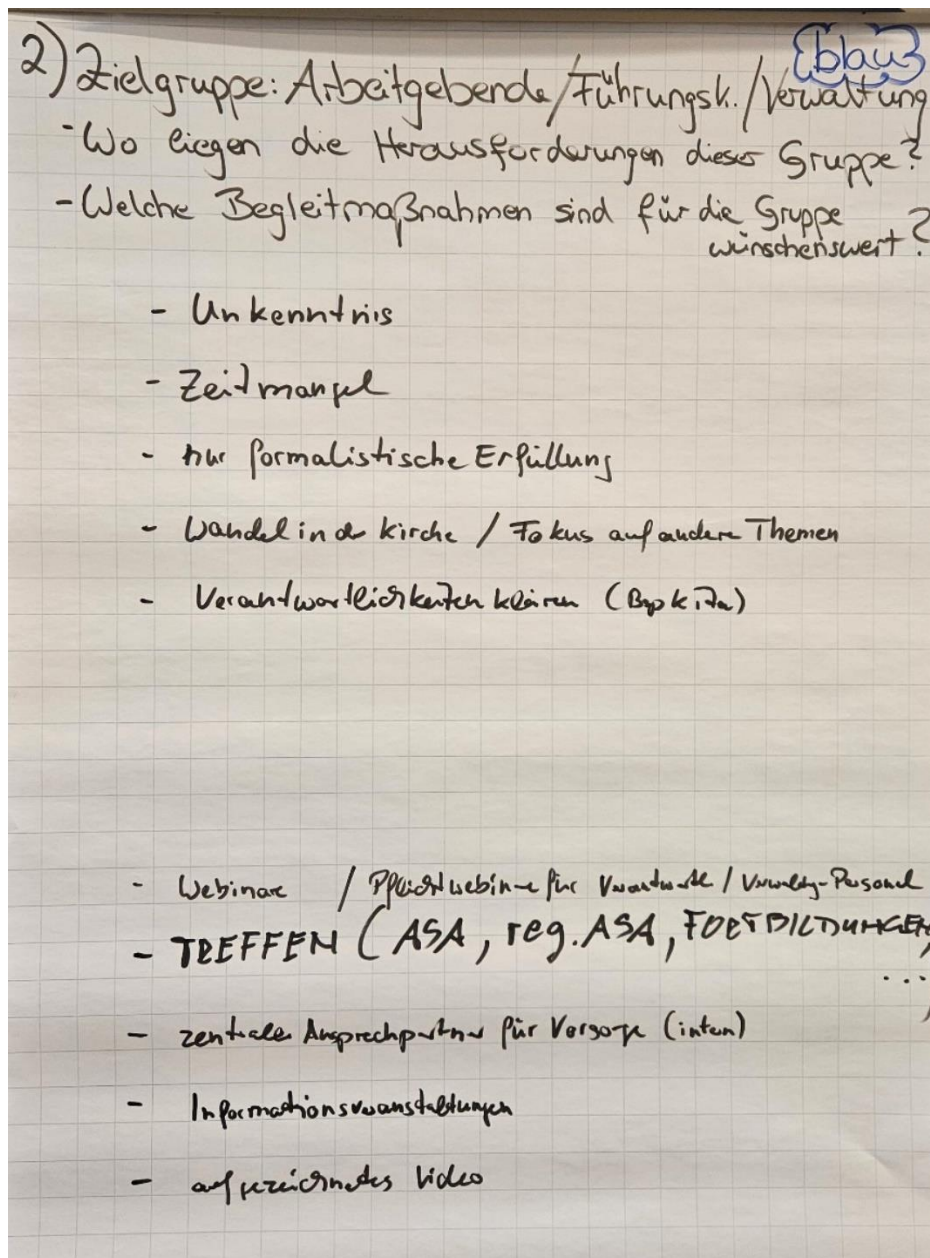
Es werden weiterhin Druckexemplare zur Verteilung benötigt. An dieser Stelle folgt ein Hinweis von Frau Cirkel, dass die Landeskirchen anmerken sollen, wenn sie eine größere Zahl an Druckexemplaren des Kompasses wünschen.

Gegenüberstellung des Vertrags mit der BG prevent und der ArbMedVV, damit die Fachkräfte ein tiefergehendes Verständnis erhalten.

Giveaways können dem Thema zusätzliche Attraktivität geben.

Als Ergänzung können Hinweise auf Angebote der Berufsgenossenschaften gegeben werden.

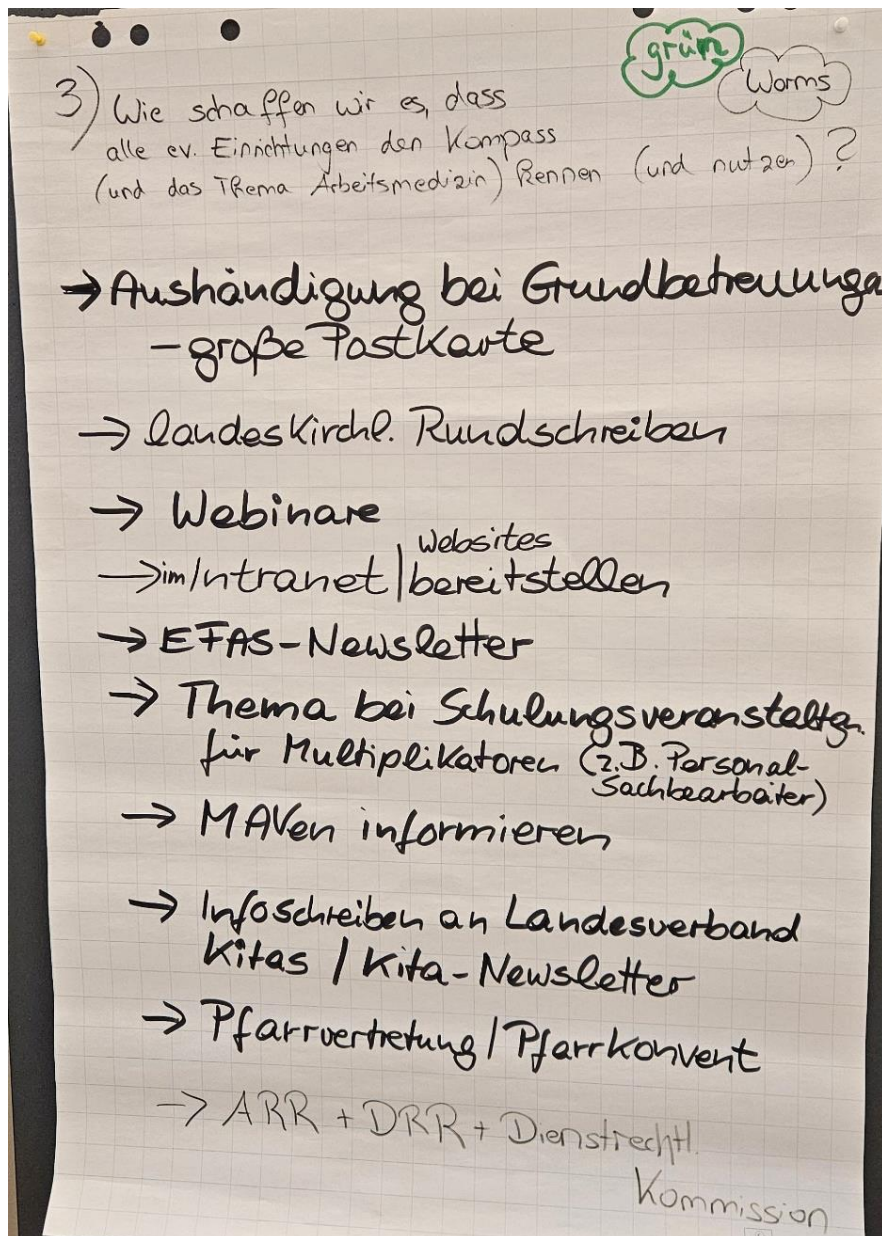
Gruppe 2: Zielgruppe Arbeitgebende, MAV, Verwaltungs-MA



Die Gruppe benennt mögliche Hemmnisse, die innerhalb der Zielgruppe dazu führen, dass das Wissen über die arbeitsmedizinische Betreuung begrenzt bleibt.

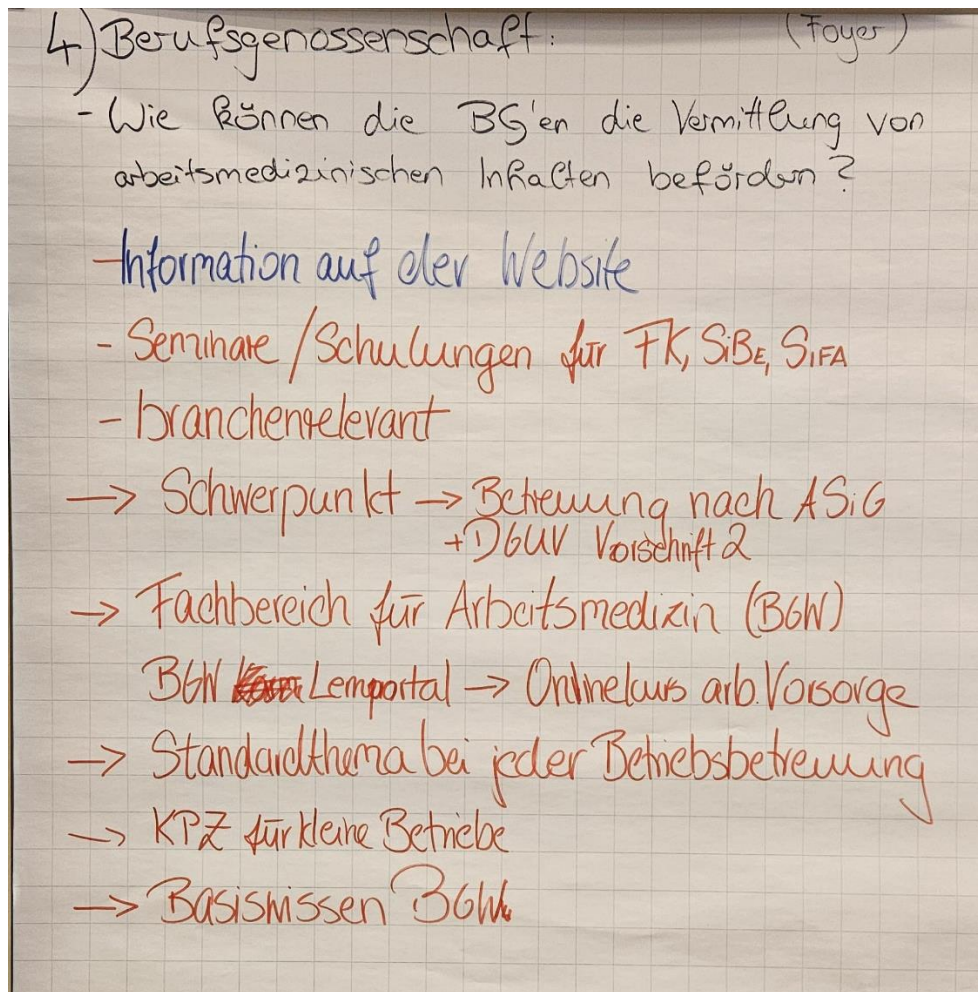
Als wünschenswerte Maßnahmen benennt die Gruppe Veranstaltungen und Webinare. Hilfreich könnten zentrale Ansprechpersonen für die arbeitsmedizinische Vorsorge sein. Über das Internet könnten aufgezeichnete Videoveranstaltungen zum Wissenstransfer beitragen.

Gruppe 3: Wie den Inhalt in die Einrichtungen bekommen?



Die Gruppe sammelt für Einrichtungen auf dem obigen Flipchart viele Verbreitungsmöglichkeiten, mit deren Hilfe auf den Kompass hingewiesen werden könnte. Bei der Besprechung des Gruppenergebnisses wurde auch noch die Vorstellung des Kompasses im Kreis der Arbeits- und Dienstrechtsreferentinnen und -referenten hinzugefügt.

Gruppe BG: Was können die Berufsgenossenschaften beitragen?



Die Vertreterin und die Vertreter der Berufsgenossenschaften sammeln in der Gruppe die bestehenden Unterstützungen und Informationsstellen für die arbeitsmedizinische Betreuung. Neben den Infos auf den Internetseiten bieten sie Seminare für unterschiedliche Gruppen an. Bei Betriebsbegehungen seien die arbeitsmedizinische Betreuung und arbeitsmedizinische Vorsorge immer ein Thema.

Die BGW bietet auf ihrem Lernportal einen Kurs zur arbeitsmedizinischen Vorsorge an und bittet um die Aufnahme des Links in das Protokoll.

Der Link zum Lernportal der BGW lautet:

https://bgw.uv-lernportal.de/ilias.php?baseClass=ilrepositorygui&ref_id=20727

Frau Cirkel dankt den Gruppen für Ihre Mitarbeit und beendet die Sitzung für diesen Tag.

TOP 5 Beitrag der VBG

Herr Fritsch berichtet in seinem Beitrag aus der VBG⁵ über Seminare, die von der VBG für Landeskirchen exklusiv und in Absprache veranstaltet werden können. In seinem Vortrag erläutert er, wie Landeskirchen dieses Angebot nutzen können. Von Seiten der evangelischen Kirche ist die Inanspruchnahme noch recht gering. Zukünftige Seminare dieser Art sollten frühzeitig, etwa zwei Jahre im Voraus, angemeldet werden. Für eine Anmeldung muss die endgültige inhaltliche Gestaltung noch nicht vorliegen. Wichtig ist, dass der Schulungsbereich der VBG langfristig die Kapazitäten planen muss, damit Referentinnen, Referenten und ggf. Plätze in den Akademien vorhanden sind. Wer ein reserviertes Seminar oder eine Veranstaltung planen und absprechen möchte, soll sich an die zuständige Aufsichtsperson in der BV (oder Durchwahl -222 in der BV) wenden.

In einem weiteren Abschnitt geht Herr Fritsch auf die DGUV Regel 100-002 ein. Diese Regel erläutert und kommentiert die DGUV Vorschrift 2. Gestaffelt nach der Zahl der Beschäftigten in den jeweiligen Betrieben sieht diese Vorschrift verschiedene Betreuungsmodelle für die sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung vor und die Regel soll den Betrieben helfen, diese Vorschrift zu verstehen und zu erfüllen.

TOP 6 Beitrag der SVLFG

Herr Schwarz berichtet mit seiner Präsentation⁶ über das Thema Arbeitsschutzorganisation. Anhand eines Unfalls erläutert er, welche wichtige Bedeutung die einzelnen Elemente haben. In diesem Zusammenhang verweist Herr Schwarz auf die Technische Regel für Betriebssicherheit „Qualifikation, Unterweisung und Beauftragung von Beschäftigten für die sichere Verwendung von Arbeitsmitteln“ (TRBS 1116), die klar die Begriffe Qualifizierung, Qualifikation, Unterweisung und Betriebsanweisung definieren.

Bei der Vorstellung des Prämiensystems der SVLFG stellt Herr Schwarz verschiedene förderungswürdige Produkte vor. Obwohl die finanzielle Förderung für kleine kirchliche Friedhöfe aufgrund ihres Beitrags eher klein ist, stellen die vorgestellten Produkte sinnvolle und hilfreiche Maßnahmen auch für kleine Einrichtungen dar.

Im Bereich der Seminare wirbt Herr Schwarz für das umfangreiche Angebot. Im Bereich der „Friedhofsseminare“ ergibt sich z. B. für kirchliche Teilnehmende die Möglichkeit, sich mit Mitarbeitenden kommunaler Friedhofsträger auszutauschen und gute Erfahrungen zu teilen. Alle Angebote sind auf den Internetseiten der SVLFG zu finden.

TOP 7 Beitrag der BGW

Frau Bösing berichtet in ihrem Vortrag⁷ aus ihrer Beratungspraxis als Präventionsberaterin und stellt die Angebote der BGW für Kindertagesstätten vor. Unter anderem kündigt sie an, dass die Online-Gefährdungsbeurteilung für Kitas bei der BGW im Laufe des Jahres geschlossen wird und mit einem anderen Anbieter „neu startet“. Eine Übertragung der Daten ist nicht möglich

⁵ Siehe Präsentation „Angebot reservierte Seminare für Landeskirchen und DGUV Regel 100-002“

⁶ Siehe Präsentation „Arbeitsschutzorganisation, erweitertes Prämiensystem und Schulungsangebote“

⁷ Siehe Präsentation „Angebote für den Bereich Kita, Gewaltprävention in Kitas und Bilder aus der Praxis“

und die Nutzerinnen und Nutzer der Online-Gefährdungsbeurteilung werden rechtzeitig darüber informiert, dass sie die bisherigen Daten in ein pdf-Dokument herunterladen müssen, um die Eingaben zukünftig zur Verfügung zu haben.

In einem weiteren Teil des Vortrags geht Frau Bösing auf von Kindern ausgehende Aggressionen in der Kinderbetreuung ein. Sie erläutert Motive und Ursachen für Verhaltensauffälligkeiten der Kinder. Die Prävention liegt hauptsächlich im Bereich der Pädagogik und muss in den Kinderbetreuungseinrichtungen individuell behandelt werden. Dieses Thema war ein Wunsch aus dem Kreis der Koordinatorinnen und Koordinatoren. Auch die BGW hat keine Zahlen zur Häufigkeit von Vorfällen dieser Art (z. B. aus dem Unfallgeschehen von pädagogischen Personal).

Im dritten Teil des Vortrags zeigt Frau Bösing Bilder aus ihrer Beratungspraxis und erläutert an ihnen einzelne Aspekte der sicherheitstechnischen Betreuung in Kitas.

TOP 8 Beitrag aus den Landeskirchen

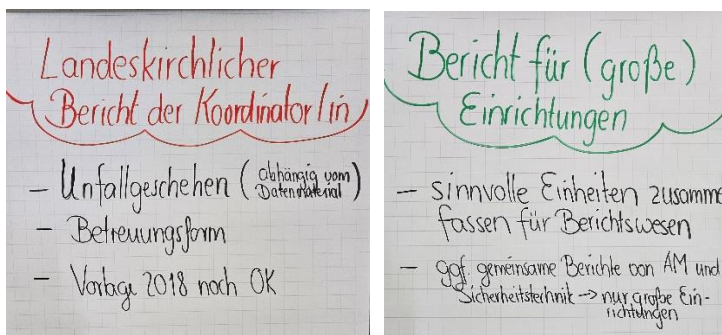
Austausch zu den Jahresberichten in den Landeskirchen

(Lars Maier, Alexandra Beckmann)

Herr Maier und Frau Beckmann führen in das Thema „Jahresberichte“ anhand einer Präsentation⁸ ein. Sie thematisieren einerseits den Bericht für die Landeskirche durch die Koordinatorin bzw. den Koordinator und andererseits den Bericht, den die DGUV Vorschrift 2 für „große“ Einrichtungen fordert. In der neuen DGUV Vorschrift 2 wird ein Bericht für alle Einrichtungen gefordert.

In einem Austausch mit dem Plenum wird festgehalten, dass der landeskirchliche Bericht neben dem Unfallgeschehen auch über die Betreuung in der Landeskirche Auskunft geben sollte. Die Vorlage aus dem Jahr 2018 bietet hierfür noch immer eine gute Leitlinie. Die Notwendigkeit für eine Anpassung der Vorlage wird nicht sichtbar.

Für die einrichtungsbezogene Berichterstattung hat die EFAS 2025 eine Vorlage bereitgestellt. In den Landeskirchen existieren daneben noch andere Vorlagen. In der Regel zur DGUV Vorschrift 2 (DGUV Regel 100-002) wird ebenfalls eine Vorlage vorgeschlagen. Somit ergeben sich in der Diskussion keine grundlegenden Fragen oder Meinungsunterschiede zu der Berichterstellung. Es wird festgehalten, dass einrichtungsbezogene Berichterstattung nur bei großen Einrichtungen sinnvoll ist.



⁸ Siehe Präsentation „Jahresberichte in den Landeskirchen - Sammlung von Aktualisierungswünschen“

TOP 9 Arbeitsgruppe Datenbank

Frau Beckmann berichtet mit ihrer Präsentation⁹, was die Arbeitsgruppe „Datenbank“ zurückliegend erarbeitet hat. Es ist geplant, die Arbeit zu diesem Thema wieder aufzunehmen und Frau Beckmann stellt verschiedene Möglichkeiten für eine technische Umsetzung einer Datenbank vor. Neben einer „einfachen“ Access-Datenbank besteht auch die Möglichkeit, alle Werte in einer Datenbank nach dem SQL-Standard abzulegen. Access ist dann nur noch das Zugangstool für die Arbeit mit der Datenbank.

Es ist geplant, dass durch fachliche Beratung durch Softwareentwicklerunternehmen Umsetzungsmöglichkeiten erörtert werden. Zusammen mit den Arbeitsgruppenmitgliedern soll dann der Weg für die Entwicklung fortgeführt werden.

In einer Abfrage wird festgestellt, dass mindestens acht Landeskirchen weiterhin Interesse an dieser Idee haben.

TOP 10 Verschiedenes

Wie ist es um den Arbeitsschutz im Hinblick auf Glockensachverständige in den Landeskirchen bestellt?

Frau Cirkel fragt aufgrund einer aktuellen Anfrage nach diesem Thema.

In Württemberg werden die baulichen Anforderungen auf Grundlage der VBG-Broschüren „Sichere Glockentürme“ und „Kirchliche Gebäude sicher nutzen“ definiert. Dieses stellt den sicheren Zugang und Aufenthalt dieser Personen sicher.

In Baden werden Glockensachverständige regelmäßig unterwiesen, wie sie sich im Turm verhalten sollen.

Auch im Rheinland stehen die Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Glockensachverständige im gegenseitigen Austausch.

Beiratssitzung am 05.10.2026: Teilnahme aus dem Kreis der KO

In der Herbst-Sitzung des Beirats der EFAS nimmt regelmäßig eine Person aus dem Kreis der Koordinatorinnen und Koordinatoren teil und berichtet aus dieser Perspektive. In einer kurzen Beratung wird Detlef Besenbruch benannt, um am 05.10.2026 an der Beiratssitzung teilzunehmen. Die anzusprechenden Themen werden zu einem späteren Zeitpunkt, z. B. in einem monatlichen Videoaustausch oder per Mail, abgestimmt.

Termine

Es werden für die Treffen der Koordinatorinnen und Koordinatoren Termine für die kommende Zeit zusammenfassend vorgestellt¹⁰:

04. - 06. 11.2026 zusammen mit Koordinatorinnen und Koordinatoren für Arbeitsmedizin als open-space-Veranstaltung in der Akademie in Dresden.

⁹ Siehe Präsentation „Arbeitsgruppe Datenbank: Update und die nächsten Schritte“

¹⁰ Siehe Präsentation „Teilnahme Beirat und Termine 2026 und 2027“

54. KO-Treffen in Erfurt

23. + 24.03.2026

Termine für 2027

13. + 14.04.2027 als 56. Treffen in Hofgeismar

und

21.-23.09.2027 als 57. Treffen in einem noch zu bestimmenden Ort als Gäste in der Evangelisch-reformierten Kirche oder der Nordkirche. Vorschläge für geeignete Tagungsorte werden noch gesammelt und angefragt.

Nachträglicher Hinweis:

Es konnten leider kein geeigneter Tagungsort in den ausgewählten Landeskirchen gefunden werden. Das 57. Treffen wird voraussichtlich im Kloster Drübeck in der Mitteldeutschen Kirche stattfinden.

-Tagungsende vor dem Mittagessen-